

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG  
Detmolder Str. 60  
10715 Berlin  
Tel. 030 / 883 78 00  
Fax 030 / 883 57 31  
kontakt@berndbauerverlag.de  
<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

**DIE STEINERNE BLUME**  
nach dem Märchen von Pawel Baschow  
für die Bühne bearbeitet von  
Laura Blaschay

**Vorspiel**

Die Geigerin, ein vom Himmel gefallener Engel, tritt vor den Vorhang und spielt eine kleine Melodie. Hinter ihr erscheint ein Bär und brummt mit. Als er ihr seine Tatze auf die Schulter legt, erschrickt sie und läuft schreiend davon. Der Bär brummt und trollt sich ebenfalls.

**1. Bild**

Vor dem Vorhang. Meister Prokopjitsch auf der Suche nach Malachitsteinen.

PROKOPJITSCH                    Tag, Kinder! Ich bin Prokopjitsch. Meister Prokopjitsch. Ich bin Malachitschleifer. Ich bin nicht ganz sicher, ob ihr wißt, was ein Malachit ist. Ich hab euch mal einen mitgebracht. Malachit ist ein Edelstein, genauer gesagt, ein Halbedelstein. Sehr selten und kostbar. Wenn ihr einen findet, bringt ihn zu mir, ich schneide euch etwas sehr Schönes daraus.

(Man hört die Kräuterfrau fluchen. Sie trägt ein großes und schweres Reisigbündel.)

PROKOPJITSCH                    Ich höre die Wichoricha. Das ist die Kräuterfrau. Ich tu so, als wenn ich gar nicht da bin.

WICHORICHA                    Da puckelt man sich ab, Tag für Tag, damit man das bisschen Grütze kochen kann.  
He! Prokopjitsch, hörst du mich?

PROKOPJITSCH                    Sei froh, dass du deine Grütze hast, dass du dein Feuerholz findest im Wald, wenn es auch weit ist. Das hält jung.

WICHORICHA                    Manchmal träume ich, später, viel später wird's mal besser. Da gibt's jeden Tag Gebratenes.

PROKOPJITSCH                Jeden Tag Gebratenes! Jeden Tag Gebratenes! Willst wohl, dass dir die gebratenen Tauben ins Maul fliegen! Schön wär das! Hör die Lerche singen und freu dich!

WICHORICHA                    Ja, ja, selig sind die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie ernten nicht...

BEIDE                            ... und der Himmel ernährt sie doch.

WICHORICHA                    Prokopjitsch, wisch dir den Staub aus dem Bart, du bist ja ganz grün! (ab)

(Gleichzeitig von der Seite Geschrei. Der Verwalter schleift den Knaben am Rockkragen herbei. Der verstummt beim Anblick des Meisters vor Angst. Groß und mächtig steht Prokopjitsch auf und sieht den Knaben prüfend an.)

DIMITRIJ                        Nein! Ich will nicht! Ich will nicht! Nicht schon wieder Prügel!

VERWALTER                    Er ist der Meister und du sollst das Handwerk erlernen! Du wirst jetzt sein Lehrling.

DIMITRIJ                        Ich will nicht in seine Lehre! Er reißt den Kindern an den Ohren!

VERWALTER                    Mein Herr hat's befohlen und ich setze das durch. Punkt. Ob er dir die Ohren ausreißt oder nicht.

DIMITRIJ                        Ich will aber nie-

(Der Meister geht langsam auf Dimitrij zu und sieht ihm ins Gesicht.)

PROKOPJITSCH                Guten Tag.

(Er nimmt Dimitrijs Hand und drückt sie, dass es knirscht. Dimitrij schreit auf.)

PROKOPJITSCH                Dieser da taugt nichts. Die Hand! Ganz ungeeignet. Die Augen sind unsicher. Aus dem wird auch nichts. Hau ab!





PAWEL Maschinka?

DANILKO Die ist nicht.

PAWEL Anjuschka?

DANILKO Die ist auch nicht.

PAWEL Da suche einer im Dunkeln! Hier im Wald. Wo es die Wölfe umhertreibt. Ach du Waisenkind. Danilko! Verdrückst dich und vergisst die Welt. Hab' ich dir nicht gesagt, lass die Dummheiten und mach deine Arbeit! Und nun? Ach du Gotteskind, du Traumvogel! Lässt die Kühe laufen! Da hilft nichts mehr. Ich muss es dem Verwalter melden. Der reißt mir den Kopf ab!

(Wolfsheulen)

PAWEL und  
DANILKO Mascha! Anjuschka!

### 3. Bild

Vor dem Vorhang. Morgengrauen. Pawel schiebt Danilko vor sich her.

PAWEL Die Strafe, die dem schlechten Hirten droht, die kenn ich. Wer Dummheiten macht, kriegt seine Tracht. Und du? Du fällst doch schon beim ersten Hieb in Ohnmacht! - Prügel, Prügel und keine Gnade!

VERWALTER Wo sind die Kühe? Jetzt kriegst du deine Tracht!

PAWEL Gnade! Bitte nicht schlagen!

(Der Verwalter schlägt auf Pawel ein. Der schreit entsetzlich, zieht sich aber, als sich der Verwalter Danilko zuwendet, einen Holzteller aus der Hose, der die Schläge abgefangen hat.)

VERWALTER Und wo sind die Kühe? Wo sind sie? Du Bürschchen, werd dich lehren!

(Der Verwalter schlägt auf Danilko ein, der aber schweigt.)

VERWALTER Ich bringe dich soweit, Bürschchen, dass du weinst - Dass du weinst -

(Danilko schweigt. Verwalter schlägt unbarmherzig weiter.)

VERWALTER Dich will ich schreien hören! Hörst du? Schreien! Beißt sich auf die Lippen, bis er das Bewusstsein verliert. Aber keinen Laut. Keinen Laut. Da hat sich einer gefunden, der was aushält! Wenn er am Leben bleibt, dann weiß ich, wo ich ihn hinbringe! Wenn du am Leben bleibst, dann weiß ich, wo ich dich hinbringe! (ab)

DANILKO (weint) Keinen Laut.

(Katja kommt mit ihrer Ziege und der Wichoricha.)

WICHORICHA Da liegt einer.

KATJA Danilko.

WICHORICHA                      So ein armes Kerlchen! Dich stell ich schon wieder auf die Füße.

(Sie versorgen seine Wunden mit Kräutern und Blättern.)

KATJA                                Kennst du jede Pflanze hierzulande, Großmütterchen?

WICHORICHA                      Ich will mich nicht loben, aber ich kenne alle, die man hier entdecken kann.

DANILKO                            Gibt es denn keine, die du noch nicht entdeckt hast?

WICHORICHA                      Hier gibt es nur eine einzige, die ich nicht gesehen habe. Das ist die steinerne Blume. Die wächst im MALACHITBERG. Am Schlangentag steht sie in voller Kraft. Aber wer die steinerne Blume erblickt, der wird unglücklich.

KATJA                                Wieso unglücklich, Großmütterchen?

WICHORICHA                      Das weiß ich selbst nicht, Kindchen. So hat man's mir erzählt. (ab)

DANILKO                            Die steinerne Blume, am Schlangentag-

VERWALTER                        Bürschchen, hast dich genug geschont! Aufgestanden und zu Meister Prokopjtsch gegangen! Das ist genau die Arbeit für dich! Du zäher Bursche. Los, komm schon. (beide ab)

KATJA                                Grausam sind sie, machen was Sie wollen. (ab)

(Black.)

#### 4. Bild

Werkstatt von Meister Prokopjitsch. Meister Prokopjitsch mustert Danilko, der schwankend vor ihm steht.

PROKOPJITSCH                    Der hat mir gerade noch gefehlt! Die gesunden Burschen waren schon für die Lehre nicht kräftig genug. Was soll ich jetzt mit dem da? Der kann sich ja kaum auf den Beinen halten! Den brauche ich nicht. Wenn ich dem eine Ohrfeige gebe, fällt er tot um, und ich muss mich hinterher dafür verantworten.

VERWALTER                      Befehl ist Befehl. Du nimmst ihn in die Lehre! Keine Widerrede. Der Bursche ist zäh.

(Der Meister besieht sich Danilko genauer, guckt ihm in die Augen.)

PROKOPJITSCH                    Na gut. Eure Sache. Wie Ihr meint. Ich nehme ihn in die Lehre, aber ich will nicht zur Verantwortung gezogen werden. Ich nicht!

VERWALTER                      Niemand wird das tun. Das Bürschchen steht allein in der Welt. Mit dem kannst du machen, was du willst. (ab)

PROKOPJITSCH                    Was soll ich mit dem schon machen? - Was hast du da zu glotzen? Was tust du da? Wer hat dir das erlaubt, das Werkstück anzufassen?

DANILKO                          Nach meiner Ansicht sollte man die Kante nicht an dieser Stelle abschlagen, Meister Prokopjitsch. Siehst du die Maserung da? Die wird dabei zerschnitten.

PROKOPJITSCH                    Was? Wer bist du? Meister? Hast noch keinen Finger krumm gemacht und willst schon urteilen? Was verstehst denn du?

DANILKO                          So viel verstehe ich, dass diese Tafel verdorben ist.

PROKOPJITSCH                    Was sagst du da? Wer hat was verdorben? He? Das sagst du Rotznase mir, dem Meister? Ich werde dir zeigen, was verderben heißt-, dann hat dein letztes Stündlein geschlagen!

(Der Meister tobt, rührt aber Danilko nicht mit der Fingerspitze an.)

PROKOPJITSCH Na, du frischgebackener Meister, dann zeig doch mal, wie man es nach deiner Meinung machen müsste.

DANILKO Da, schau hin, welches Muster sich ergeben hätte. Es wäre besser gewesen, die Platte schmaler zu machen, die Kante hier durch die einfarbige Fläche zu ziehen und nur oben das kleine durchbrochene Band stehen zu lassen.

PROKOPJITSCH Hm. Na, na... so was! Was verstehst du denn davon? Hat was aufgeschnappt und kann es nicht bei sich behalten! (besieht sich das Werkstück genauer) Das Bürschchen hat recht. Aus dem dürfte was Vernünftiges werden. Aber wie bringt man ihm alles bei. Nur ein paar Püffe, und schon streckt er alle Viere von sich. Woher stammst du eigentlich, Grünschnabel?

DANILKO An die Mutter entsinne ich mich nicht. Und vom Vater weiß ich noch weniger. Ich bin ein Waisenkind und alle nennen mich Danilko. Aber einen Familiennamen habe ich nicht. Zuerst hat mich mein Vormund zur Dienerschaft ins Herrenhaus gesteckt. Den ganzen Tag lief ich treppauf treppab. So eine sinnlose Arbeit. Ich wurde davongejagt und wusste nicht wohin. Im Sommer nahm mich dann der Kuhhirt Pawel mit. Einmal habe ich nicht aufgepasst, da liefen mir die Kühe weg. Der Pawel bekam Prügel, ich bekam auch Prügel und sollte schreien, aber ich schrie nicht. Jetzt bin ich hier.

PROKOPJITSCH Ja, offensichtlich süß war dein Leben gerade nicht. Und nun bist du auch noch zu mir geraten. Bei mir kommst du in eine strenge Lehre. Jetzt setz dich hin und iss dein Abendbrot. Und dann leg' dich schlafen.

(Danilko isst sein Abendbrot bis auf den letzten Krümel und will sich dann in des Meisters Bett legen.)

PROKOPJITSCH Nee, nee, nee, nee! Unter der Werkbank kannst du schlafen.

(Mühevoll macht es sich Danilko unter der Werkbank bequem und schläft sofort ein.)

PROKOPJITSCH Das Bürschchen hat die Maserung besser erkannt als ich. Da siehst du's. Dieser Grünschnabel! Noch nass hinter den Ohren und zeigt's dem Meister! Hat den richtigen Blick. Hat den richtigen Blick! (nimmt von seiner Schlafstatt das Kissen und legt es unter Danilkos Kopf) Ob ich dich wohl richtig auf die Beine kriege? Du bist doch ganz schwach. Ob er gesund genug ist, unser Handwerk zu erlernen? Malachitstaub ist Gift, das

frisst an der Lunge... Zuerst muss er sich mal erholen und kräftiger werden.

(Der Meister nimmt eine Kerze und legt sich schlafen. Singt.)

Schlaf, mein Junge, schlaf ein,  
Grünlich glänzt der Edelstein.  
Dass kein böser Geist dich sieht,  
Schleif ich dir den Malachit.

(Der Meister hustet die Kerze aus. Black.)

### 5. Bild (A)

Vor dem Vorhang. Wintertag. Es schneit. Danilko sitzt und angelt. Katja kommt mit Iwan und wirft einen Schneeball an Danilkos Kopf.

DANILKO                      Au!

KATJA                         Na. Ist dein Rücken wieder gut?

(Sie setzt sich zu ihm.)

DANILKO                      Es tut nicht mehr weh.

KATJA                         (ganz dicht neben Danilko sitzend, sie schaut auf die Angel)  
Darf ich auch mal?

(Er gibt ihr die Angel, und ein Fisch beißt an. Sie ziehen zusammen und fallen hinten über.)

DANILKO                      Abgerissen! - Kalt ist es heute.

KATJA                         Ja, ich habe auch schon ganz kalte Ohren.

DANILKO                      Willst du meine Mütze? Ich schenk sie dir.

(Katja küßt ihn.)

DANILKO                    Ääh, ääh, ääh, ich, ich muss noch Schneebeeren suchen für Prokopjitsch.

KATJA                      Ääh, ääh, ääh, ich muß auch noch...

(Beide springen auf, zu verschiedenen Seiten ab.)

DANILKO                    Auf Wiedersehen ---

### **5. Bild (B)**

In der Werkstatt. Winter. Der Ofen glüht. Der Meister sitzt an seiner Werkbank und arbeitet. Die Wichoricha schleicht sich herein und wirft dem Meister eine Pelzjacke über den Kopf.

PROKOPJITSCH            Hilfe! Räuber! Mordgesindel! - Ach du bist es! Hast du mich erschreckt!

WICHORICHA              Guten Morgen, Väterchen. Ich bringe, was du bestellt hast.

PROKOPJITSCH            Lass sehen. Was für eine feine Joppe!

WICHORICHA              Ein so schönes Stück. Feinster Filz.

(Sie wickelt zwei Filzstiefel aus.)

PROKOPJITSCH            Feinste Filzstiefelchen. Und was verlangst du, Kräuterin?

WICHORICHA              Vier Rubel muss ich dafür haben.

PROKOPJITSCH            Vier Rubel?! Oijojj, vier Rubel! Gut, sollst sie auch bekommen. (kramt in seinem Geldkästchen und gibt ihr sein letztes Geld) vergelts Gott.

WICHORICHA              Da fehlen noch 85 Kopeken.

PROKOPJITSCH            Mehr hab ich nicht. Muss erst zur Stadt zum Händler, Sächelchen verkaufen.

WICHORICHA              Schon gut, lass gut sein, Alter. Sei bedankt und leb wohl! (ab)

PROKOPJITSCH                    Was für eine wunderschöne Joppe! - Das sind Sachen für Danilko. Die muss ich verstecken. Damit er sie nicht gleich sieht.

(Er legt die Jacke auf einen Stuhl und deckt sie mit seiner Schürze zu. Man hört Danilko pfeifen. Schnell versteckt Prokopjitsch auch die Filzstiefel. Danilko kommt mit den Schneebeeren.)

PROKOPJITSCH                    Hast Schneebeeren geholt? Hast du gut gemacht, Danilko. Jetzt setz dich und wärm dich auf. Ich hab Hunger. Lass uns von den Schneebeeren essen! Gut sind sie, wenn sie Frost bekommen haben.

(Sie essen zusammen.)

PROKOPJITSCH                    Die schmecken gut. Die haben Frost gekriegt...

DANILKO                            Gut schmecken die. Die haben ja auch viel Frost gekriegt.

PROKOPJITSCH                    Danilko?

DANILKO                            Ja?

PROKOPJITSCH                    Bring mir mal meine Schürze.

DANILKO                            Wo ist sie?

PROKOPJITSCH                    Da auf dem Hocker.

(Danilko holt die Schürze, sieht aber die Jacke nicht.)

PROKOPJITSCH                    (zeigt auf die Jacke) Oh, was ist denn das? Eine Joppe. Zieh die mal an. Sie ist für dich gemacht, nach Maß.

DANILKO                            Die ist für mich? So etwas Schönes habe ich noch nie bekommen.

PROKOPJITSCH                    Und bind' dir nun endlich die nassen Lappen von den Füßen.

DANILKO                            Sind sie - diese Filzstiefel - auch für mich?

PROKOPJITSCH Für wen denn sonst?

(Danilko zieht sich die Stiefel an, tanzt und wirft die alten nassen Fußlappen aus der Tür Den Verwalter, der draußen steht und die nassen Lappen ins Gesicht bekommt, sieht er nicht.)

DANILKO O wie freue ich mich. Wie ein Vater. - - -

(Danilko umarmt den Meister so stürmisch, dass dieser fast vom Stuhl fällt.)

PROKOPJITSCH Nicht so wild, Danilko.

DANILKO Aber an die Arbeit lässt du mich nicht heran.

PROKOPJITSCH Du musst erst noch kräftiger werden.

DANILKO Ich geh zum Teich, ja?

PROKOPJITSCH Ja, ja, geh Barsche fangen. (arbeitet weiter)

(Danilko hat die Angel in der Hand und will gerade gehen, da tritt der Verwalter ein und schlägt die Tür zu.)

PROKOPJITSCH Nicht so laut!

(Der Verwalter nimmt Danilkos Angel und biegt sie langsam, bis sie zerbricht.)

VERWALTER Dein Lehrling! An Wochentagen sitzt er am Eisloch und angelt wie die Herrschaften selbst. Jemand hält ihn von der Arbeit ab. Lernen soll der Halunke!

PROKOPJITSCH Hör mal zu: Ich habe mächtigen Appetit auf frische Barsche. Wegen meines ungesunden Zustandes kann ich keine andere Nahrung zu mir nehmen. Na, da habe ich halt den Jungen zum Teich geschickt, Barsche zu fangen.

(Der Verwalter und der Meister kämpfen miteinander bis der Meister erschöpft auf den Stuhl sinkt.)

VERWALTER Ganz schön herausgeputzt, das Bürschchen. Dann zeigt mal, was ihr hier so treibt.

